

Ein gutes Buch hat sie inspiriert

Bildung Beim Führungsgipfel der HFU-Wirtschaftsfakultät zum Thema „Nachhaltigkeit“ steht eine ehemalige Studentin im Blickpunkt: Laura Scherer, heute selbst Dozentin, erzählt, wie sie auf dem Trend zur Kreislaufwirtschaft ihr eigenes Unternehmen aufgebaut hat.

Ein Unternehmen nachhaltig zu führen wird immer wichtiger. Das war allemal Grund genug für die Wirtschaftsfakultät der Hochschule Furtwangen, gestern am Schwenninger HFU-Campus einen Führungsgipfel zum Thema zu veranstalten. Die Herausforderung für angehende Betriebswirte, wie sie hier ausgebildet werden, besteht darin, später im Job einen nachhaltigen Führungsstil zu entwickeln und gleichzeitig gewinnbringend zu wirtschaften.

Der „Leadership Summit“ war als Beitrag mit Praxisbezug konzipiert. Wirtschaftspraktiker berichteten den Studenten, wie sie ihre Unternehmen nachhaltig ausgerichtet haben. Im Blickpunkt stand dabei eine Frau, die nicht nur mit Nachhaltigkeit ihr Geld verdient, sondern außerdem an der HFU in Schwenningen studiert hat. 2016 schloss Laura Scherer „International Business Management“ mit dem Bachelor ab und setzte später in Reutlingen noch einen Master in Wirtschaftsingenieurwesen obendrauf.

Ihr eigener Chef

Inzwischen ist sie 33 und ihr eigener Chef. Mehr noch: Da, wo sie einst selbst studiert hat, steht sie nun vorne im Hörsaal. Seit diesem Wintersemester hält sie am Schwenninger Campus die Vorlesung „Introduction to Circular Economy“, zu deutsch: „Einführung in die Kreislaufwirtschaft“. Hier vermittelt die junge Dozentin Bachelorstudenten wertvolles Wissen über zirkuläre Geschäftsmodelle.

Schon während ihres eigenen Studiums war Laura Scherer klar geworden, dass sie sich für eine Welt einsetzen will, in der Ressourcen nachhaltig in Kreisläufen geführt werden und Abfälle nicht unsachgemäß entsorgt in der Natur landen – egal ob in Deutschland oder anderswo auf dem Globus.

Aufgewachsen in der nachhaltig geprägten Studentenstadt Tü-



Sie hat frühzeitig erkannt, dass Nachhaltigkeit im Management an Bedeutung gewinnen wird und darauf ihre berufliche Existenz aufgebaut: Heute hält Laura Scherer Vorlesungen und bietet Bildungsveranstaltungen zur Kreislaufwirtschaft an. Foto: Privat

bingen hinterfragte sie schon früh die Verbrauchspraktiken unserer Gesellschaft. Ein Auslandsjahr während der elften Klasse in den USA verschaffte ihr eine weitere Perspektive auf die Konsumgesellschaft und weckte zudem ihr Interesse für andere Länder und Kulturen. Das Studium in Schwenningen führte sie aufgrund eines Doppelabschluss-Abkommens der HFU mit der „Novancia Business School“ für ein Jahr nach Frankreich. Dort las sie das Buch „Économie des déchets“ (auf Deutsch: „Wirtschaft der Abfälle“), in dem

die Wertschöpfungs- und -destruktionsmechanismen der Wirtschaft reflektiert werden, und beschloss, sich beruflich eingehender mit der Entsorgungswirtschaft zu beschäftigen. „Dieses Buch hat mich sehr inspiriert“, meint Laura Scherer noch heute.

Leidenschaft für Arbeit

Nach dem Masterstudium arbeitete sie zunächst bei der Global-Flow GmbH, einem jungen Unternehmen aus Stuttgart, das Beratungsdienstleistungen rund um das Abfall- und Wertstoffmanagement für das verarbeitende

Gewerbe anbietet. Später brach sie ihre Leidenschaft für die Arbeit im internationalen Umfeld zur GreenCycle GmbH, ein Unternehmen der in Neckarsulm ansässigen Schwarz Gruppe, zu der ebenfalls die Handelsketten Lidl und Kaufland sowie der Umweltdienstleister PreZero gehören. Dort beriet sie insbesondere Lidl Frankreich in Fragen des Recyclings aller Abfall- und Wertstofffraktionen, die in Filialen und Lagern anfallen.

Der Wunsch, auf breiterer Front zu wirken, motivierte sie, sich selbstständig zu machen. Al-

so gründete sie ihre eigene Consulting-Firma „CircuCulture“. Hier besteht ihr Geschäft darin, Mitarbeiter ihrer Kunden für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und diesbezüglich Wissen aufzubauen.

Hoher Anspruch

Das macht sie mit hohem Anspruch, denn dabei geht es ihr auch darum, wie sie sagt, „möglichst viele Menschen dafür zu begeistern, im eigenen beruflichen Umfeld Änderungen für einen nachhaltigeren Konsum zu integrieren und Ressourcen zu

schonen.“ Im Rahmen dieser Arbeit hält sie Vorträge, leitet Workshops, Seminare und Mitarbeiterschulungen und hält Teambuilding-Veranstaltungen mit Bezug zu Kreislaufwirtschaft ab. Ihre Kurse gibt sie wahlweise online oder vor Ort und profitiert dabei von einem boomenden Markt.

Denn am Thema Nachhaltigkeit kommen Firmen immer weniger vorbei; die Regulatorik in diesem Bereich wächst und damit auch die Anforderungen, die daraus an die jeweils zuständigen Mitarbeiter erwachsen.

„Als Gesellschaft müssen wir eine Kreislaufwirtschaftskultur pflegen.“

An der HFU ist man natürlich stolz auf die junge Kollegin. Professor Dr. Frank Kramer, am Schwenninger Campus Spezialist für Nachhaltige Unternehmensführung, freut sich nicht nur darüber, dass eine ehemalige Studentin einen so beispielhaften Werdegang hingelegt hat, sondern auch über deren Unterstützung im Lehrbetrieb. Kramer ist schwer damit beschäftigt, das einschlägige Studienangebot auszubauen, steigt die Bedeutung eines betrieblichen Nachhaltigkeitskonzeptes als Teil der Firmenkultur doch permanent: Wo es lange nur um maximalen Profit ging, hat sich das Konsumverhalten infolge von Problemen im ökologischen und sozialen Umfeld geändert und Manager gezwungen grundlegend umzudenken.

Laura Scherer gibt in diesem Prozess notwendige Denkanstöße: „Als Gesellschaft müssen wir eine Kreislaufwirtschaftskultur pflegen“, meint sie, „in der jeder Einzelne nicht nur weiß, was Kreislaufwirtschaft bedeutet, sondern durch dieses Wissen auch in der Lage ist, mehr fundierte, nachhaltige Entscheidungen zu treffen.“ rat



Lorbeeren für Bank

Die Arbeitgeber-Bewertungsplattform „Kununu“ zeichnet die Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar eG als „Top Company“ 2024 aus. Grundlage der Auszeichnung bilden unabhängige Bewertungen von Mitarbeitenden auf der Plattform. Die Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar eG gehört damit zu den Unternehmen mit dem besten Arbeitsumfeld in Deutschland, sowie zu den Top 20 Banken in Baden-Württemberg. Die Wirtschaftszeitung „Handelsblatt“ hat die Volksbank außerdem als eines der 51 besten Unternehmen für faire Karriereförderung prämiert. Zusätzlich wurde sie vom Wirtschaftsmagazin „Capital“ als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands“ ausgezeichnet. Und zwar zum wiederholten Male. Über 560 Unternehmen haben an der Studie teilgenommen, die Capital zum siebten Mal in Folge durchgeführt hat. Unter den ausgezeichneten Unternehmen sind Dax-Konzerne, Behörden, zahlreiche Mittelständler und Handwerksbetriebe. „Schön, dass wir auf viele Jahre mit ausgezeichneten Spitzenplätzen zurückblicken können. Es freut uns, dass der Beruf des Bankers wieder so attraktiv ist“, so der Leiter des Personalwesens, Tobias Haas, hier mit Vorstandsmitglied Rainer Fader. Foto: Privat

Mitarbeiterbindung als großes Thema

Wirtschaft Oberbürgermeister Jürgen Roth stattet der Jauch Quartz GmbH einen Besuch ab und ist beeindruckt von der Dynamik und der Innovationskraft des Unternehmens.

Schwenningen. Oberbürgermeister Jürgen Roth hat einem der wichtigsten Schwenninger Unternehmen, der Jauch Quartz GmbH im Gewerbegebiet In der Lache, einen offiziellen Besuch abgestattet. Begleitet wurde er von Wirtschaftsförderer Matthias Jendryschik, dem Geschäftsführer der WTVS GmbH. Gemeinsam mit Firmeninhaber Thomas Jauch sowie dessen Ehefrau Eva Jauch-Pagenstecher und dem gesamten Management des Unternehmens wurde ein informativer Austausch über die Entwicklungen und Perspektiven des Unternehmens geführt.

Im Zentrum der Gespräche standen dabei nicht nur die aktuellen Aktivitäten der Jauch Quartz GmbH, sondern auch die strategischen Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung.

Basis hierfür ist die gelebte Unternehmenskultur. So zeichnen sich die Mitarbeitenden der Jauch Quartz GmbH durch eine hohe Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft aus. Jeder Mitarbeiter trägt seinen Teil

dazu bei, dass das Unternehmen erfolgreich agieren kann.

Thomas Jauch betonte zudem nachdrücklich die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung für die Auszubildenden und Dualen Studenten. Diese erhalten bereits während ihrer Ausbildung die Möglichkeit, eigene Projekte zu übernehmen und internationale Erfahrungen zu sammeln.

Rundgang mit dem OB

Ein Höhepunkt des Besuchs war der Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen der Jauch Quartz GmbH. Dabei konnten sich Roth und Jendryschik persönlich von den innovativen Prozessen und der modernen Arbeitsumgebung überzeugen.

Der Oberbürgermeister zeigte sich anschließend beeindruckt von der Dynamik und Innovationskraft des Unternehmens. Er betonte die Wichtigkeit solcher Besuche, um den Dialog zwischen der Stadtverwaltung und den örtlichen Unternehmen zu intensivieren.

Zusammenarbeit bekräftigt

Die erfolgreiche Zusammenarbeit endete mit dem Ausblick auf zukünftige Kooperationen und einer gegenseitigen Verstärkung von Stadt und Unterneh-

men im Streben nach einer weiteren positiven wirtschaftlichen Entwicklung.

Die Jauch Quartz GmbH ist Spezialist für frequenzgebende Bauteile und Batterietechnologie. Das Produktportfolio des 1954 gegründeten Familienunternehmens umfasst hochpräzise Quarze und Oszillatoren. Darüber hinaus hat sich der Mittel-

ständler als zuverlässiger Distributions- und Entwicklungspartner für Batterieösungen einen Namen gemacht. Das Unternehmen fokussiert sich insbesondere auf Lithium-Batterien.

Mit seinen Tochterunternehmen in Frankreich, Großbritannien und den USA verfügt die Jauch Quartz GmbH über ein weltweites Vertriebsnetz. eb



OB Jürgen Roth (links) stattete Thomas Jauch (Zweiter von rechts) und dessen Mitarbeitern einen offiziellen Besuch ab. Foto: Privat